

AvWa 25. Januar 2024

Ja zur Initiative für bezahlbares Wohnen

Am 3. März kommt die Einzelinitiative für mehr bezahlbaren Wohnraum in Wallisellen der Initiantin Johanna Wedl zur Abstimmung. Mit Überzeugung unterstütze ich diese Initiative als Unterzeichner und an der Urne. Preisgünstiger Wohnraum ist in Wallisellen Mangelware und selbst Altbauwohnungen werden immer teurer. Gezielte Gegenmassnahmen gegen überbeuerte Mietwohnungen sind notwendig, um eine soziale Durchmischung zu ermöglichen. Wallisellen soll auch künftig ein Daheim für Familien sein.

Die Initiative ist zeitgemäss und schreibt ein wichtiges Ziel in der Gemeindeordnung fest: «Die Stadt setzt sich aktiv ein für den Schutz, die Erhaltung und die Schaffung preisgünstiger und qualitativer Wohnungen.»

Sie bietet die Grundlage, entsprechende Vorgaben in der nun zur öffentlichen Auflage vorgelegten Bau- und Zonenordnung zu verankern, beispielsweise auf Grundstücken, die von Industriegebieten in Wohngebiete umgewandelt werden. Weiter plant die Stadt, bezahlbaren Wohnraum zusammen mit Wohnbaugenossenschaften auf eigenen Grundstücken in Baurecht zu verwirklichen. Ich hoffe, dass mit der Annahme der Initiative durch die Bevölkerung diese Vorhaben zeitnah umgesetzt werden. Am 3. März lege ich deshalb ein überzeugtes Ja für bezahlbares Wohnen in Wallisellen in die Urne. *Markus Kaufmann*

AvWa 8. Februar 2024

Ja zu bezahlbarem Wohnraum

Als wir vor fünf Jahren im Namen des Forum pro Wallisellen einen politischen Vorstoss zum Thema einreichten, war die Entwicklung zu hohen Mieten bereits im Gang. Seither hat sich die Lage auf dem Walliseller Wohnungsmarkt weiter verschärft. Kein Wunder, wurde eine neue Initiative eingereicht, welche einen angemessenen Anteil an preisgünstigem Wohnraum zum Ziel der Stadtentwicklung bestimmen will. Und der Stadtrat, der die Situation auch sieht, stimmt der Initiantin Johanna Wedl zu und empfiehlt die Annahme der Initiative.

Was wir in Wallisellen sehen, ist ein weltweites Phänomen. In urbanen Ballungsgebieten funktioniert der Mietmarkt nicht von selbst. Es braucht einen geschützten Anteil im Mietmarkt, in vielen Städten sind das um die 30 Prozent. Davon ist Wallisellen noch weit entfernt und es wird auch lange dauern, diesen Rückstand aufzuholen.

Heidi Fazekas und Heine Dietiker